

Hansueli Kummer siegt mit Abstand Artikel aus der BZ vom 29.11.2004

SP-Politiker Kummer hat als neuer Gemeindepräsident doppelt so viele Stimmen erhalten wie die SVP-Gegenkandidatin.

Nach einem harten Wahlkampf haben sich die Stimmbürgerinnen und -bürger mit grossem Mehr für den SP-Politiker und bisherigen Vizegemeindepräsidenten Hansueli Kummer entschieden. Die Gegenkandidatin Sabina Bärtschi, SVP, erzielte 419 Stimmen – Kummer erreichte mit 843 Voten ein doppelt so gutes Resultat.

«Ich bin sehr zufrieden», kommentierte Hansueli Kummer sein Glanzergebnis. Die Wählenden hätten damit seine bisherige Arbeit honoriert, glaubt er. Nun gehe es darum, diesen «vernünftigen Weg» weiterzubeschreiten und im Dialog alle Kräfte einzubinden.

#### Gehässiger Wahlkampf

In den letzten Wochen und Monaten haben die beiden Kontrahenten Kummer und Bärtschi einen Wahlkampf mit verschiedenen Fronten geführt. Die Parteien warfen sich unter anderem gegenseitig vor, mit falschen Zahlen zu argumentieren. Anekdotischen Charakter hatte ein verwickelter Streit um Wahlplakate bei der RBS-Station Schönbühl. Die Gegenseite habe mit einem Stil gekämpft, den er nicht mitgetragen habe, blickt Kummer zurück.

#### SP mit absoluter Mehrheit

Erwartungsgemäss sieht das die unterlegene SVP-Kandidatin Sabina Bärtschi anders. Sie sei zwar enttäuscht, aber auch erleichtert, dass dieser «unsägliche Wahlkampf» nun zu Ende sei. Als Präsidentin hat Bärtschi bloss 419 Stimmen erhalten, als Gemeinderätin jedoch erzielte sie mit 818 Stimmen das drittbeste Resultat. «Die Wählenden wollten mich nicht als Präsidentin, jedoch als Gemeinderätin», ahnt sie. Der Gemeinderat von Urtenen-Schönbühl tagt meist jeden zweiten Montagnachmittag. «Ich gehe nicht ganz unbelastet an die nächste Sitzung», erklärt Sabina Bärtschi.

Der bisherige Präsident Werner Kummer tritt zurück, weil die Amtszeitbeschränkung dies fordert. Nun folgt Kummer auf Kummer. Die beiden sind nicht miteinander verwandt – auch politisch nicht. Nach einem SVP-Präsidium leitet ein SP-Politiker den Gemeinderat. Ebenfalls neu: Sozialdemokrat Kummer führt ein Gremium, in dem die SP die absolute Mehrheit hat. Seine Partei hat auf Kosten der SVP einen Sitz errungen.

#### Erstmals mit zwei Frauen

Betrachtet man die Wähleranteile, hat überdies die FDP eine Niederlage erlitten. Dies bestätigt auch Markus von Ins. «Wir haben zwei Mandate angestrebt», erläutert der FDP-Sektionspräsident. Dass man weit entfernt von diesem Ziel landete, sei «bitterlich». Mittelparteien hätten es zurzeit schwer, ahnt er. «Im Vergleich mit den SP-Wählern sind unsere Anhänger wankelmütiger», fasst von Ins zusammen.

Mit Sabina Bärtschi hätte erstmals eine Frau den Gemeinderat geleitet. Trotz ihrer Niederlage sind die Frauen in diesem Gremium künftig besser vertreten als bisher. Neu wirkt neben Bärtschi die Parteilose Susanne Grossenbacher mit. Sie hat auf der SP-Liste kandidiert, und mit ihr sind erstmals zwei Frauen in der Exekutive.

Peter Steiger